Dr. Wolfgang Isenberg

Exposé

Das Areal „Gauhes Wiese“ in Eitorf

Nutzungsperspektiven für die Transformationsfläche
Ergebnisse der Workshops 2021 und 2022

Erstellt für:

Gemeinde Eitorf
Der Bürgermeister
Markt 1
53783 Eitorf

Zusammenfassung

Die Gemeinde Eitorf hat in Abstimmung mit dem Rhein-Sieg-Kreis zwei Aufträge zur Ermittlung der Möglichkeiten und Potentiale des Areals „Gauhes Wiese" erteilt. Die beauftragten Workshops bezogen sich auf die Entwicklung des Areals als

- ➞ Standort für einen Gesundheitscampus (2021) und als
- ➞ Standort für einen Innovations- und Dienstleistungscampus (2022).

Der **Workshop „Gesundheitscampus" (2021)** ergab eine grundsätzliche positive Bewertung der Konversion der Fläche in einen Gesundheitscampus. Einstimmige Unterstützung fand die inhaltliche Ausrichtung: die Kombinationen von Aus- und Weiterbildung sowie Studium, von Pflege und Betreuung, von therapeutischen Funktionen, medizinischen Angeboten oder gesundheitstouristischen Perspektiven. Verschiedentlich wurde die Prüfung eines alternativen Standortes angeregt. Hier bleibt jedoch zu bedenken, dass durchaus die Möglichkeit besteht, im Rahmen eines REGIONALE 2025-Projekts das Areal zu sanieren. Die Förderkulisse der REGIONALE 2025 eröffnet die Chance, ehemalige Industrie- oder Gewerbeflächen zu transformieren.

Der Workshop „**Innovations- und Dienstleistungscampus" (2022)** kam zu dem Ergebnis, dass auf Grund der Vielzahl bereits bestehender Innovations- und Dienstleistungszentren eine inhaltliche Abgrenzung und die Fokussierung auf einen Themenschwerpunkt dringend erforderlich sind, um ein Alleinstellungsmerkmal für Eitorf zu erhalten. Angesichts erster positiver Rückmeldungen wird unter Bezug auf die DNA des Ortes ein Cluster „Medizinische Start-ups" empfohlen. In der Kombination mit den ersten Vorschlägen zum Gesundheitscampus könnte daraus ein belastbares, zukunftsträchtiges medizinisches Ökosystem entwickelt werden, das in die gesamte Region ausstrahlt. Die Statements im Workshop „Gesundheitscampus" (2021) haben von ihrer Aussagekraft her nichts an Bedeutung verloren.

Die nächsten Schritte

Zur Präzisierung dieser Entwicklungslinie „Medizinische Start-ups" ist in Kürze ein weiterer Workshop vorgesehen mit Beteiligung der Wirtschaftsförderung des Rhein-Sieg-Kreises, der Gemeinde Eitorf, des Krankenhauses Eitorf, des Digital Hubs in Bonn, der Barmer Krankenkasse, des Deutschen Museums Bonn u.a.

Dr. Wolfgang Isenberg I Eifelstr. 20d I 53859 Niederkassel
Telefon: +49 1712733273 und +49 228 450666 I w@isenberg-net.de

Inhalt

Zusammenfassung 2

Inhalt 3

Abschnitt 1
Einführung

1.1 Ausgangslage & Hintergrund 4

Abschnitt 2
Workshop „Innovations- und Dienstleistungscampus“ (2022)

2.1 Ausgangspunkte und Fragestellungen 6
2.2 Programm 7
2.3 Teilnehmende 8
2.4 Zusammenfassung der Ergebnisse 9

Abschnitt 3
Der Standort „Gauhes Wiese“

3.1 Altlasten im Transformationsraum 11
3.2 Hochwassergefährdung 11
3.3 Bahnlinie Siegtal 12
3.4 Entwicklung der Bevölkerung 12

Abschnitt 4
Workshop „Gesundheitscampus“ (2021) 13

4.1 Zusammenfassung der Ergebnisse 14

Abschnitt 5
Hubs, Gründerzentren, StadtLabore, InnovationsQuartiere

5.1 Beispiele und Potentiale 15
5.2 Innovation. Die Kultur der Umsetzung 18

Abschnitt 1

Einführung

1.1 Ausgangslage & Hintergrund

Bei dem Areal „Gauhes Wiese" handelt es sich um einen altindustriellen Standort (ehemalige Textilfabrik) am nordwestlichen Rand der Ortslage Eitorf zwischen der Sieg und der Eisenbahntrasse Aachen-Köln-Siegen gelegen. Das in Betracht kommende Gelände umfasst eine Fläche von etwa 81.000 m² und wird gegenwärtig durch eine kleinteilige Nutzungsmischung aus Wohnbebauung und Gewerbe geprägt. Die Industriebrache ist „wie Teilflächen der umliegenden Wohnbebauung, mit Altlasten kontaminiert."[1] Die Bodenbelastungen gehen zurück auf die Tätigkeit der ehemaligen Textilfärberei „Hösterey & Gauhe". Zwischen 1879 und 1909 wurde hier eine „Türkisch-Rotfärberei" betrieben. Dabei fanden neben Arsen, Chrom und Schwefelsäure auch Kupfer, Cadmium und Blei Verwendung.[2]

Abb. 1: Verteilung der Wohn- und Gewerbenutzungen im Areal „Gauhes Wiese"
Quelle: Sachstandsbericht der StadtUmbau Oktober 2017
Hinweis zur Abbildung: rote Flächen: Wohnbebauung, graue Flächen: Gewerbe, Industrie

Die Gemeinde Eitorf beabsichtigt, die Kleingemengelage aus Wohn-, Misch-, Industrie- und Gewerbegebiet im Bereich „Gauhes Wiese" in Eitorf zu entzerren. Insgesamt, so heißt es in einer Vorlage der Gemeinde, weist das Gebiet, verglichen mit dem neu gestalteten Bahnhofsumfeld, insbesondere durch die

[1] Gemeinde Eitorf. Bebauungsplan Nr. 1, Ortslage Eitorf, 31. Änderung (Gauhes Wiese) Vorlage vom 3.9.2019 (XIV/1220/V)
[2] Jahresbericht 2012. AAV Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung NRW. S. 48-49.

(Industrie-)Brachen, Bauschuttlager und großen Asphaltflächen sowie die alten Werksiedlungshäuser einen deutlichen Sanierungs- bzw. Gestaltungsbedarf auf.[3]

Nutzungsperspektiven für den Transformationsraum „Gauhes Wiese" sieht die Gemeinde Eitorf in der Errichtung sowohl eines Innovations- und Dienstleistungscampus als auch eines Gesundheitscampus. In einer ersten Verfahrensrunde ergab sich aus den vorbereitenden Gesprächen und aus dem durchgeführten Workshop seitens der Beteiligten eine grundsätzliche Zustimmung zu dem Vorhaben einer Konversion der Fläche in einen Gesundheitscampus, auch wenn verschiedene Stimmen die Prüfung eines möglichen Alternativstandortes angeregten. Für den Standort spricht die Möglichkeit der Sanierung des Areals im Rahmen eines REGIONALE-Projekts. Aber nicht nur die Transformation von Arealen wie ehemalige Industrie- oder Gewerbeflächen, sondern auch die Positionierung des Themas Gesundheit ist mit Blick auf die Förderkulisse der REGIONALE 2025 relevant. Die REGIONALE 2025 Bergisches RheinLand hat Gesundheit als zentrales Handlungsfeld identifiziert und misst dem Thema für die qualitative Fortentwicklung und Profilierung des Raumes eine wesentliche Bedeutung zu. Eine in Auftrag gegebene „Potentialanalyse Gesundheitstourismus" im Bergischen RheinLand sieht in dem Gebiet „Gauhes Wiese" den möglichen Standort für einen Gesundheitscampus als Ergänzungsprojekt zu dem Kernballungsgebiet Gesundheit(stourismus) im Bergischen.

Um die Möglichkeiten und Potentiale des Standortes intensiver zu eruieren und auch eine Vergleichbarkeit zu schaffen, die sich aus der perspektivischen Ansiedlung eines „Innovations- bzw. Dienstleistungscampus" auf dem Gelände ergeben, gab die Verwaltung der Gemeinde Eitorf die Durchführung eines Workshops in Auftrag, an der verschiedene Akteur:innen aus dem Bereich „Innovation und unternehmensnahe Dienstleistung" teilnehmen sollten. Ein Workshop mit Akteur:innen aus der Gemeinde Eitorf fand am 13. September 2022 statt.

Für die Gemeinde Eitorf können sich aus einer qualifizierten Inwertsetzung des Transformationsraumes „Gauhes Wiese" interessante Nutzungsperspektiven ergeben. Durch interkommunale und interregionale Verknüpfungen lässt sich mit der Flächenentwicklung die Funktion Eitorfs als Mittelzentrum stärken.

[3] Gemeinde Eitorf. Bebauungsplan Nr. 1, Ortslage Eitorf, 31. Änderung (Gauhes Wiese) Vorlage vom 3.9.2019 (XIV/1220/V)

Abschnitt 2

Workshop „Innovations- und Dienstleistungscampus“ (2022)

2.1 Ausgangspunkte und Fragestellungen

Die Abbildung 2, entnommen aus der Präsentation „Hubs, Gründerzentren, StadtLabore, Innovations-Quartiere“ zu Beginn der Workshops, skizziert die Themen, die für eine Diskussion der Nutzungsperspektive „Innovations- und Dienstleistungscampus“ von Bedeutung sind.

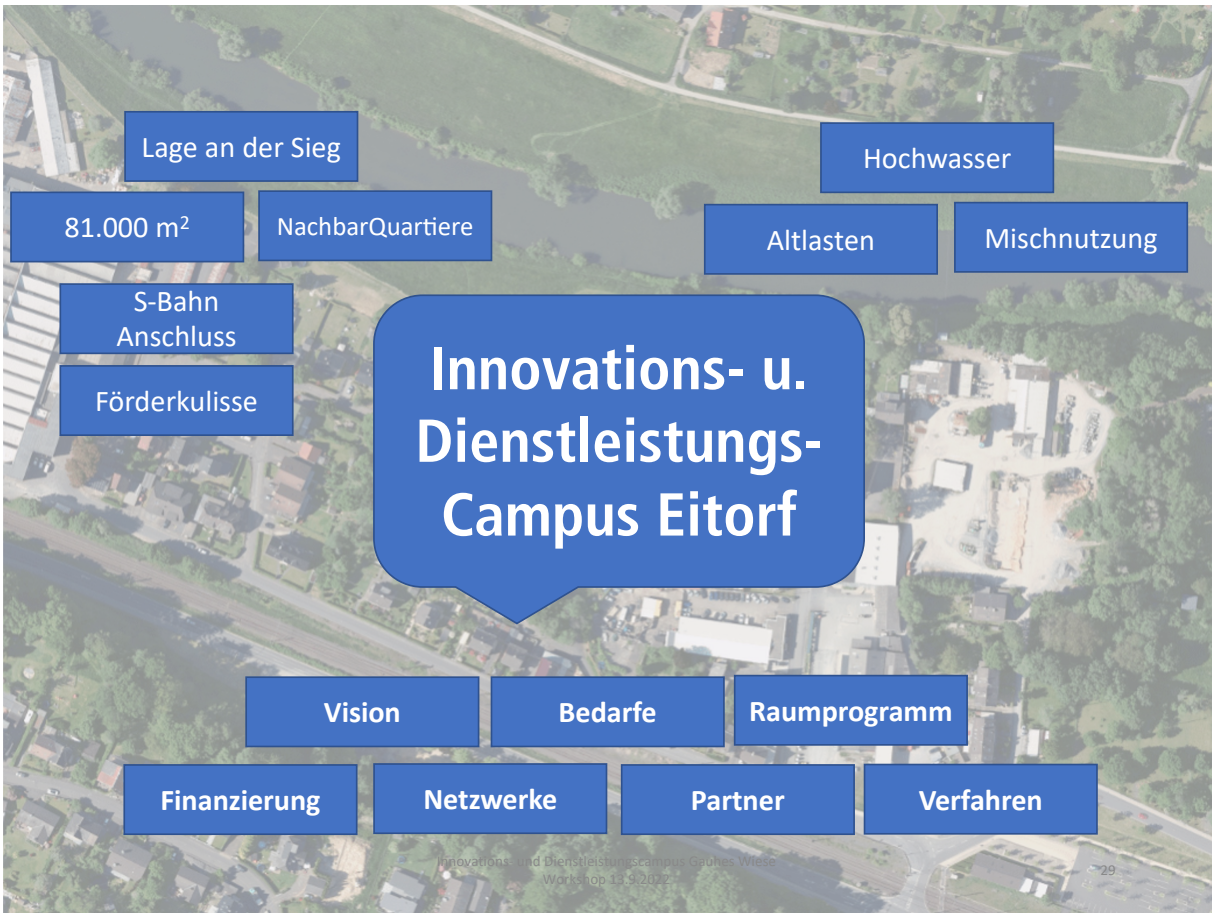


Abb.2: Ausgangspunkte und Fragestellungen für die Diskussion

2.2 Programm

Workshop
„Innovations- und Dienstleistungscampus Gauhes Wiese“
13. September 2022 (Di.), 17.00 bis 20.00 Uhr

Tagungsort
Hotel Schützenhof, Windecker Straße 2, 53783 Eitorf

Programm

Uhr	Ablauf
17.00 Uhr	Begrüßung durch die Gemeinde Eitorf ▪ Bürgermeister Rainer Viehof
17.10 Uhr	Begrüßung durch den Rhein-Sieg-Kreis ▪ Regina Rosenstock
17.15 Uhr	Hinweise zum Ablauf des Workshops Vorstellungsrunde der Teilnehmenden
17.30 Uhr	Hubs, Gründerzentren, StadtLabore, InnovationsQuartiere … Beispiele und Potentiale Inhaltliche Einführung in den Workshop Gauhes Wiese ▪ Dr. Wolfgang Isenberg
18.00 Uhr	Rückfragen und Diskussion
18.10 Uhr	Im Gespräch ▪ Bedarfe in dem Bereich Innovationsförderung und Dienstleistung sowie an Flächen ▪ Nutzungsideen für das Areal Gauhes Wiese ▪ Perspektiven und Hemmnisse
19.10 Uhr	Kommentierung der Ergebnisse und Zusammenfassung Ausblicke & Schlussworte ▪ Dr. Mehmet Sarikaya ▪ Bürgermeister Rainer Viehof
19.30 Uhr	Ausklang & Ende des Workshops

2.3 Teilnehmende

Workshop
„Innovations- und Dienstleistungscampus Gauhes Wiese“
13. September 2022 (Di.), 17.00 bis 20.00 Uhr

Teilnehmende

1.	Derscheid, Hartmut	Amt für Bauen und Umwelt, Gemeinde Eitorf
2.	Hübiger, Gerhard	Schoeller Eitorf AG, Eitorf
3.	Isenberg, Dr. Wolfgang	Moderator
4.	Kemme, Thomas	Regionale 2025 Bergisches RheinLand Agentur, Bergisch Gladbach
5.	Röhnisch, Markus	Bauverwaltung, Planung, Umwelt, Liegenschaften, Gemeinde Eitorf
6.	Rosenstock, Regina	Rhein-Sieg-Kreis, Wirtschaftsförderung und Strategische Kreisentwicklung, Siegburg
7.	Sarikaya, Dr. Mehmet	Rhein-Sieg-Kreis, Wirtschaftsförderung und Strategische Kreisentwicklung, Siegburg
8.	Viehof, Rainer	Bürgermeister der Gemeinde Eitorf
9.	Westphal, Dirk	Schoeller Eitorf AG, Eitorf
10.	Windelschmidt, Andrea	SHG Pur-Profile GmbH, Eitorf

Die Gemeinde Eitorf hatte zu dem Workshop die folgenden Unternehmen eingeladen:

Interco GmbH; SDG Kunststoffe; J. & B. Beig GmbH; SHG Pur-Profile GmbH; Weco Pyrotechnische Fabrik GmbH; ZF Friedrichshafen AG; Johannes GERSTAECKER Verlag GmbH; AIS GmbH; Jedi Kunststofftechnik GmbH; Wikutec e. K. - Kunststoff-Anlagenbau; Josef Bonrath Landbautechnik GmbH; CNC-Technik Seifer GmbH; Schoeller Eitorf AG; St. Franziskus Krankenhaus

Die im Vergleich zu dem Schwerpunkt Gesundheitscampus 2021 geringen Interessensbekundungen legen die Vermutung nahe, dass das Thema Innovationscampus zur Zeit als weniger handlungsrelevant angesehen wird.

2.4 Zusammenfassung der Ergebnisse des Workshops

Im Verlauf der Diskussion des Workshops vom 23. September 2022 ergeben sich die folgenden inhaltlichen Akzente:

- Aus dem Umfeld der in Eitorf ansässigen Unternehmen lässt sich angesichts der Resonanz auf die Einladung zu dem Workshop kein besonderes Interesse und keine ausgeprägte Notwendigkeit für die Dienstleistungen eines Innovationscampus erkennen. Lediglich ein Unternehmen war vertreten, das zwar Interesse an der Diskussion und den entsprechenden Erkenntnissen hat, aus betrieblicher Sicht wird im Augenblick aber kein Bedarf für eine spezifische Zusammenarbeit gesehen. Die Schoeller Eitorf AG verfolgt die Entwicklungen im Bereich der Gauhes Wiese und den damit verbundenen Implikationen für ihr Areal, besonders auch mit Blick auf das Projekt „Museum Sieg" in den historischen Gebäuden der Firma.

- Die Frage nach dem Stand des Bebauungsplanes für das Areal „Gauhes Wiese" führt zum Thema Streckenführung der Radwege, besonders insoweit sie das Vorhaben „Museum Sieg" tangiert, und zu dem Museums-Projekt selbst. Das Museum soll die industrielle und gesellschaftliche Vergangenheit der Siegregion in Verbindung mit dem Aspekt Wasser veranschaulichen. Weiterhin sind dort Seminare, Kunstaustellungen und kleinere Kulturveranstaltungen im musealen Umfeld sowie Gastronomie geplant. Bürgermeister Viehof unterstützt die Museumsidee ausdrücklich und verweist auf die in der Gemeinde bestehenden Planungen zu den Radwegen.

- Der Schwerpunkt Gesundheit ist in der Gemeinde mit konkreten Interessen und Beteiligungsabsichten (Krankenhaus, Ärztenetz u.a.) verankert und kann auf vorhandene Kompetenzen zurückgreifen. Das Krankenhaus verfügt u.a. auch über eine staatliche Anerkennung für die Pflegeausbildung und sieht hier entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten unter der Voraussetzung, dass ein entsprechendes Raumprogramm vorhanden ist. Dass das Thema Gesundheit durchaus zur DNA der Gemeinde zählt, zeigt sich auch in der Tatsache, dass Eitorf noch über ein eigenes Krankenhaus verfügt. Ein möglicher Schwerpunkt Gesundheit könnte auch auf die Bedeutung des Krankenhaus-Standortes einzahlen. Herr Derscheid empfiehlt den Schwerpunkt Gesundheit in Verbindung mit einem Bauprogramm, das Flächen für Bildung, Büros und Wohnen vorsieht.

- Aus dem Angebotsschwerpunkt „Innovation" lässt sich noch kein Alleinstellungsmerkmal für Eitorf ableiten. Zu den Themenfeldern Digitalisierung und Innovation existieren bereits zahlreiche Beratungs- und Unterstützungsangebote für kleine und mittlere Unternehmen in der Region. Das hat die Recherche ergeben. Die Ausrichtung auf einen Dienstleistungs- und Innovationscampus erfordert die Fokussierung auf einen fachlichen Schwerpunkt, der zudem noch über eine größere räumliche Strahlkraft verfügt, da die örtliche Nachfrage sich noch in Grenzen hält. Erst in Verbindung mit einem starken Themencluster lassen sich die Vorrausetzungen für einen erfolgreich agierenden Campus schaffen.

- Frau Rosenstock plädiert, die besonderen Chancen, die mit der Entwicklung des Standortes „Gauhes Wiese" verbunden sind, angesichts fehlender Gewerbeflächen in Eitorf entsprechend zu ergreifen. Auf die Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten einer Prüfung der Sanierbarkeit

der Altlasten verweist Herr Dr. Sarikaya. Er empfiehlt außerdem eine Weiterverfolgung des Schwerpunktes Gesundheit mit den Akzenten Ausbildung in der Kranken- und Altenpflege oder der Demenzberatung sowie die Gesamtentwicklung des Areals an der Sieg in den Blick zu nehmen.

- Herr Kemme sieht es ebenfalls als erforderlich an, die Betrachtung auf den Gesamtraum, über das Areal „Gauhes Wiese" hinaus, auszudehnen und auch die Verbindung zur Stadt zu beachten. Im Thema Gesundheit sieht er auch ein Alleinstellungsmerkmal, das sich aber als Herausforderung bei der Finanzierung erweisen könnte.

- In der Kombination von Gesundheit, Innovation und Digitalisierung liegt für Herrn Bürgermeister Viehof eine Perspektive, die auch das Krankenhaus stärkt.

Nachtrag

- Zur Ausdifferenzierung des Schwerpunktes Innovationscampus & Gesundheit findet in Kürze mit Beteiligung von Akteuren aus dem Bereich Gesundheit und Digitalisierung ein Fachdialog statt, der die Themenlinie „Ökosystem für medizinische Start-ups" in Verbindung mit dem Akzent „Innovationscampus Gesundheit" diskutieren wird. Innovative Medizin, Gesundheit und Life Science sind Handlungsfelder der Innovationsstrategie 2021-2027 des Landes NRW.

Abschnitt 3

Der Standort „Gauhes Wiese“

3.1 Altlasten im Transformationsraum

Im Auftrag des Rhein-Sieg-Kreises – Amt für Gewässerschutz und Abfallwirtschaft wurden im Gebiet „Gauhes Wiese“ Rammkernsondierungen durch das Ingenieurbüro Batke durchgeführt (1995). Die Untersuchungen ergaben Schichtdicken von Auffüllungen bis zu 6,50 Metern Tiefe. Analysen der Bodenproben zeigten Rückstände von Chrom, Blei, Quecksilber und Arsen sowie Sulfide. Weitere Altlastenuntersuchungen erfolgten ab 2001. Ausführlichere Hinweise mit Blick auf Untersuchungsergebnisse in der Begründung zum Bebauungsplan Nr. 1 Ortslage Eitorf. 31. Änderung „Gauhes Wiese“ (Planverfasser: StadtUmbau GmbH, Mai 2020).

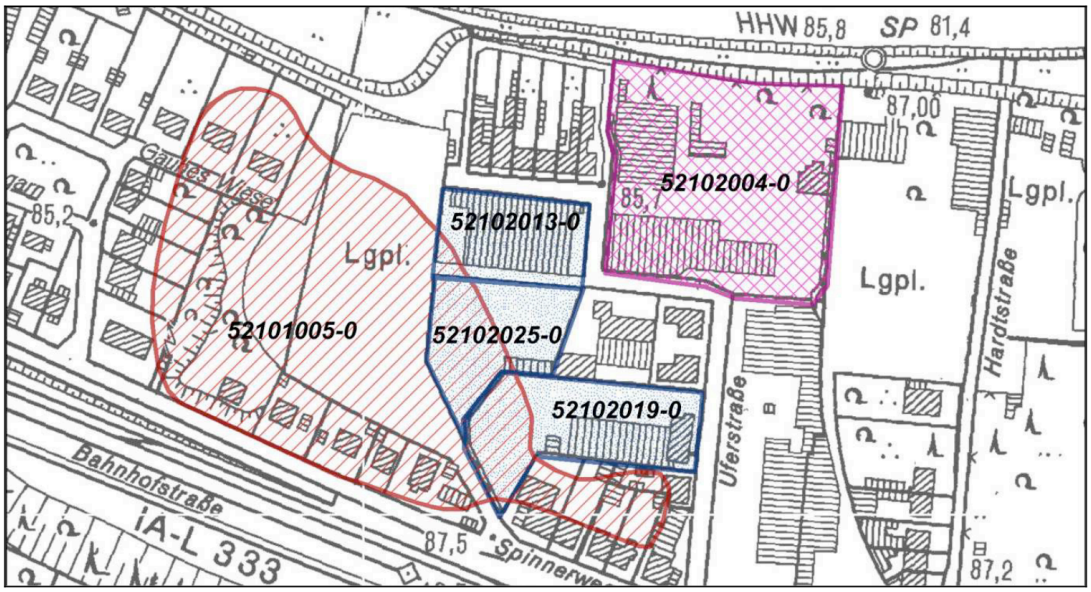


Abb. 3: Altlasten im Bereich der Gauhes Wiese
Quelle: https://eitorf.de/site/assets/files/2752/gauhes-wiese-begruendung.pdf

3.2 Hochwassergefährdung

Aktuelle Entwicklungen bei der Gefährdung durch Hochwasser erfordern sicherlich eine Neubewertung des Standortes „Gauhes Wiese“.
Im Rahmen der Umsetzung der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie wurde die Sieg als Gewässer mit signifikantem Hochwasserrisiko (Risikogebiet) bewertet. Die vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen im Internet unter www.flussgebiete.nrw.de veröffentlichten Hochwassergefahrenkarten informieren darüber, dass weite Teile des Änderungsbereichs im potenziellen Überschwemmungsgebiet liegen und im Fall extremen Hochwassers Überschwemmungshöhen von 0,5 bis 2 m ausgesetzt wären.

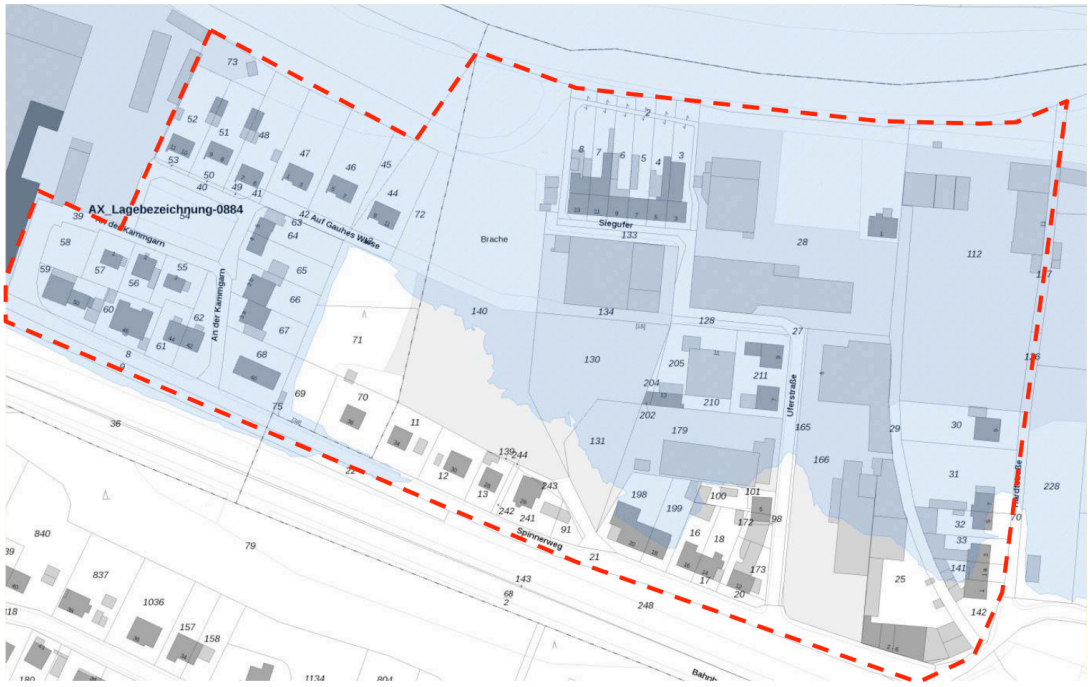


Abb. 4: Überschwemmungsgebiet (blaue Fläche) und Abgrenzung des Änderungsbereichs
Quelle: https://eitorf.de/site/assets/files/2752/gauhes-wiese-begruendung.pdf
(Kartengrundlage geoportal.NRW)

3.3 Bahnlinie Siegtal

Während in der Vergangenheit die Eisenbahnlinie für Eitorf wirtschaftlichen Wohlstand brachte, steht sie heute vor allem baulich für eine Barriere zwischen Ortskern und dem Lauf der Sieg. Im Rahmen der REGIONALE 2010 war die Überwindung der Grenzlinie mit dem Programm „Sprung an die Sieg" ein entsprechender Ansatz. Im Raum steht noch der Ausbau der Siegstrecke, denn zwei Streckenabschnitte von jeweils fünf Kilometern Länge sind nur eingleisig in Betrieb. Ein durchgehender zweigleisiger Ausbau wird voraussichtlich nur dann erfolgen, wenn davon der Schienengüterverkehr profitiert. Zu bereits bestehenden Lärmbelastungen werden dann hier weitere Beeinträchtigungen befürchtet.

3.4 Entwicklung der Bevölkerung in der Gemeinde Eitorf

Die Beschäftigung mit gemeindlichen Zukunftsfragen erfordert zwangsläufig auch eine Betrachtung der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung mit sich. Nach der Gemeindemodellrechnung zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung des Statistischen Landesamts wird die Gesamteinwohnerzahl von Eitorf derzeit von ca. 18.550 (2020) im Jahr 2040 auf ca. 16.680 Einwohner zurückgehen. Bei gleichzeitigem Rückgang der jüngeren Bevölkerung wird bis 2040 der Anteil der 65- bis 80jährigen um 45,2 Prozent zunehmen. Im Zusammenhang mit diesem Alterungsprozess ist in der Gemeinde Eitorf von Veränderungen in der Bedürfnisstruktur auszugehen, die insbesondere die Anforderungen an eine wohnungsnahe Grundversorgung oder auch medizinische Versorgung betreffen.

Information und Technik
Nordrhein-Westfalen
– Pressestelle –

Seite 1 von 184

Bevölkerungsentwicklung*) in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens 2018 bis 2040

Verwaltungsbezirk / Jahr (jeweils 1. Januar)	Bevölkerung in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens 2018 bis 2040										
	insgesamt	davon im Alter von … bis unter … Jahren									
		0 – 3	3 – 6	6 – 10	10 – 16	16 – 19	19 – 25	25 – 40	40 – 65	65 – 80	80 und mehr
Eitorf											
2018	18 671	486	483	626	1 055	638	1 184	2 964	7 266	2 851	1 118
2020	18 545	476	502	644	1 036	558	1 168	2 959	7 160	2 827	1 215
2025	18 188	467	494	709	995	507	1 057	2 860	6 761	3 102	1 236
2030	17 769	453	481	694	1 077	502	930	2 749	6 005	3 860	1 018
2035	17 256	435	466	681	1 060	547	932	2 467	5 321	4 427	920
2040	16 679	411	441	655	1 037	530	995	2 266	5 164	4 139	1 041
Veränderung 2040 geg. 2018	**– 10,7 %**	**– 15,4 %**	**– 8,7 %**	**+ 4,6 %**	**– 1,7 %**	**– 16,9 %**	**– 16,0 %**	**– 23,5 %**	**– 28,9 %**	**+ 45,2 %**	**– 6,9 %**

Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung in Eitorf 2018 bis 2040
Quelle: Bevölkerungsentwicklung in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens 2018 bis 2040, S. 34.
https://www.it.nrw/itnrw-legt-fuer-alle-staedte-und-gemeinden-des-landes-neue-ergebnisse-zur-zukuenftigen-entwicklung

Bei den weiteren Überlegungen zu einem „Innovationscampus Gauhes Wiese" könnten diese Parameter durchaus Einfluss nehmen.

Abschnitt 4

Workshop „Gesundheitscampus" (2021)

4.1 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die REGIONALE 2025 betont im Strategiepapier Gesundheit u.a. den gesundheitsfördernden Wert intakter Landschaften und beruft sich auf das Konzept der Therapeutischen Landschaften. Dabei werden die gesundheitsfördernden und heilenden Effekte betont, die das Erleben und Wahrnehmen von Natur mit allen Sinnen auslösen können. „Die intakte Landschaft ermöglicht Stressreduktion und ist mit Blick auf die klimatischen Veränderungen ein zunehmender Faktor für die Gesundheit und die Erholung. Dies belegen wissenschaftliche Ergebnisse zum Thema therapeutischen Landschaften." (Strategiepapier Gesundheit der REGIONALE 2025)

Der Gesundheitscampus „Gauhes Wiese" könnte sich mit der Lage in einem reizvollen Landschaftsraum mit viel Wasser, Wald und sauberer Luft als Ort für die Bearbeitung und Erforschung von Bezügen zwischen Landschaft und Gesundheit, für die Systematisierung vorhandener Gesundheitschancen, für eine gesundheitsfördernde Raum- und Landschaftsplanung oder für das Design Therapeutischer Landschaften und die Vermittlung von entsprechenden Erkenntnissen und Anwendungen positionieren.

Diese Anmerkungen ergänzen die Ergebnisdarstellung des Workshops. Die Ausführungen werden spiegelstrichartig dokumentiert und haben Verweischarakter für eine weitere Bewertung und Betrachtung des Themas. Der Workshop konnte auf Grund einer breiten inhaltlichen Beteiligung mehrere Interessenslagen, unterschiedliche Schwerpunkte, Empfehlungen, Beteiligungen oder lokale und regionale Bedarfe zu erfassen.

Zusammenfassende Empfehlungen

1. Es empfiehlt sich grundsätzlich eine Sanierung und Konversion der Fläche „Gauhes Wiese", denn seitens der Förderkulisse der REGIONALE 2025 ist auch die Transformation ehemaliger Industrie- oder Gewerbeflächen relevant. Das ist eine besondere Gelegenheit.

2. Die Lage an der Sieg (Waterfront) eröffnet Möglichkeiten für besondere städtebauliche Akzente. Eine höherwertige Nutzung bietet sich daher an. Angesichts der jüngsten Hochwasserschadensereignisse ist eine neue Bewertung der kritischen Infrastruktur erforderlich.

3. Die vorbereitenden Gespräche und der Workshop selbst ergaben eine grundsätzliche Zustimmung zu dem Vorhaben einer Konversion der Fläche „Gauhes Wiese" in einen Gesundheitscampus, auch wenn verschiedentlich die Prüfung eines möglichen Alternativstandortes angeregt wurde.

4. Gesundheit ist ein prosperierender Bereich, in den auch mit Blick auf den demographischen Wandel deutlich investiert wird. Interesse an Gesundheits- und Pflegeimmobilien, vor allem auch angesichts des vorhandenen Kapitals. Neben einer hohen Investitionsbereitschaft in Data-Zentren sind es die Gesundheits- und Pflegeimmobilien, die eine entsprechende Aufmerksamkeit erfahren.

5. Unabhängig der Frage nach dem Standort fand die inhaltliche Ausrichtung der zu gründenden Initiative große Unterstützung: die Kombinationen von Aus- und Weiterbildung sowie Studium, Pflege und Betreuung, therapeutischen Funktionen, medizinischen Angeboten oder touristischen Perspektiven. Deutliche wurden örtliche und regionale Bedarfe formuliert. Angesichts der diffusen Verwendung des Begriffs Gesundheitscampus wurde die Suche nach einer eventuellen alternativen Bezeichnung empfohlen.

6. Ein interessanter Baustein für einen Gesundheitscampus ist die gleichzeitige Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Mitarbeitende.

7. Schwerpunkt Demenz: Schon jetzt reicht das Angebot der Begleitung nicht aus. Angesichts der zu erwartenden Zunahme sind weitere Angebote für Angehörige und Patienten erforderlich.

8. Vorschläge zur Ausrichtung des „Gesundheitscampus" u.a.:
   → Ausbildungsstandort: Altenpflege, Krankenpflege, Physiotherapie,
   → langfristige Neuorientierung des ärztlichen Angebots mit einem Ärztezentrum (Orthopädie Gynäkologie/Geburtshaus, Dermatologie),
   → Ansiedlung und Förderung von medizinischen Start-ups/Digitalisierung,
   → Zentrum für Vorsorge, Check-up Medizin,
   → Reha: stationäre und ambulante Behandlung von Sportverletzungen,
   → Beratungsangebote für Pflegende Angehörige, insbesondere von Demenzerkrankten,
   → Begleitung von Walking- und Sportaktivitäten,
   → Anknüpfungspunkte Gesundheitslandschaft Südliches Bergisches RheinLand, z.B. über die Entwicklung des Themenschwerpunkts „Therapeutische Landschaft".

9. Eine hohe Bereitschaft der Workshop-Teilnehmenden zur weiteren Mitarbeit beim Ausbau des Gesundheitsstandortes ist vorhanden, vor allem seitens des Krankenhauses und des Ärztenetzes Eitorf.

Abschnitt 5

Hubs, Gründerzentren, StadtLabore, InnovationsQuartiere

5.1 Beispiele und Potentiale

Das Land NRW verfolgt in seiner **Innovationsstrategie 2021-2027** folgende Innovationsfelder:

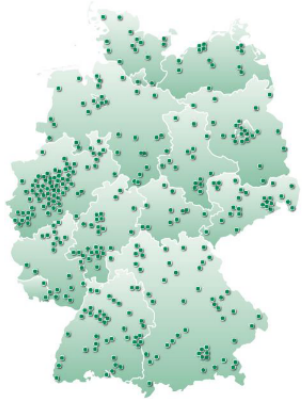
1. Innovative Werkstoffe und Intelligente Produktion
2. Vernetzte Mobilität und Logistik
3. Umweltwirtschaft und Circular Economy
4. Energie und innovatives Bauen
5. Innovative Medizin, Gesundheit und Life Science
6. Kultur, Medien- und Kreativwirtschaft und innovative Dienstleistungen
7. Schlüsseltechnologien der Zukunft, IKT

Regionale Innovationsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen

Der **Bundesverband** der deutschen Innovations-, Technologie- und Gründerzentren sowie Wissenschafts- und Technologieparks wurde 1988 gegründet:

- 149 Mitglieder und Partnerorganisationen
- In Deutschland über 350 Innovations-, Technologie- und. Gründerzentren
- Die Innovations- und Gründerzentren haben sich während der Corona-Pandemie als stabile Institutionen für Gründer erwiesen.

Quelle: www.innovationszentren.de



Mitglieder des Bundesverbandes der Innovationszentren in der Region

INNOVATIONSZENTREN
Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V.

GTC Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach

BioCampus Cologne | RTZ

START HÜRTH

Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum

GTZ
Gründer- und
Technologiezentrum
Rheinbach

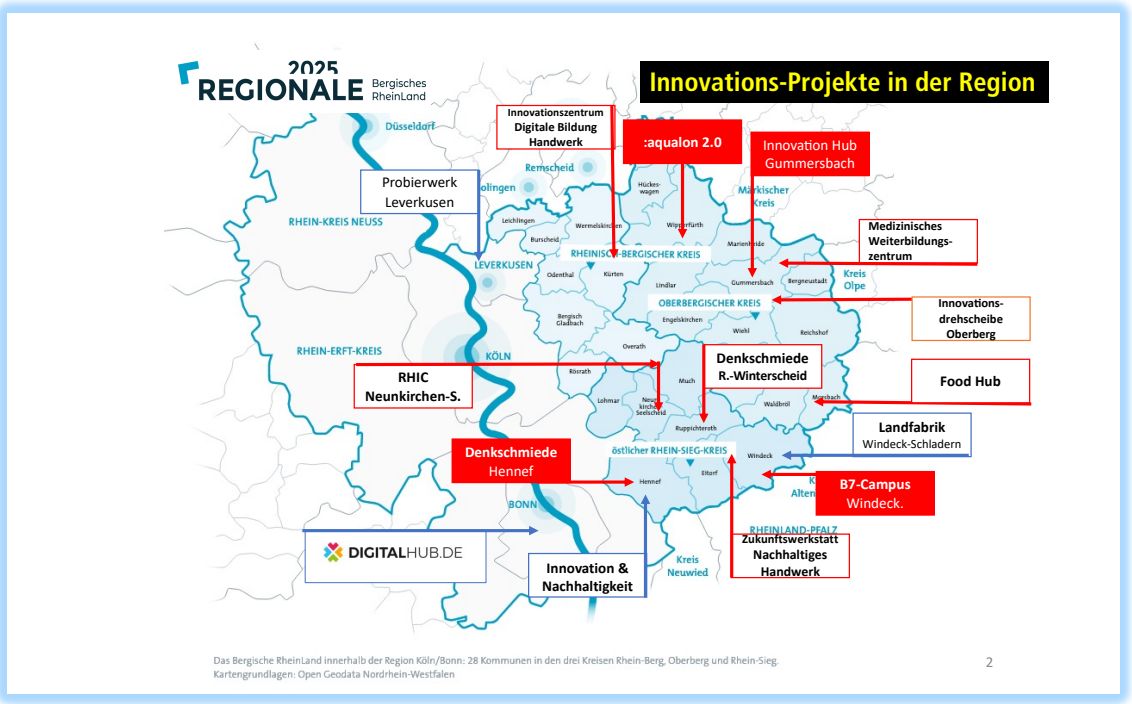


Abb. 6: Innovationszentren in der Region – vorwiegend Projekte der REGIONALE 2025 (rot markiert):
Die Übersicht enthält sowohl realisierte Projekte als auch angekündigte Vorhaben. Die Vorhaben sind rot gerahmt.

Abb. 7: DIGITALXCHANGE (www. innovation-hub.de)

Innovationszentrum Hamm (IZH)

IMPULS
Die Hammer Wirtschaftsagentur

Das Innovationszentrum Hamm (IZH) bietet innovativen kleinen und mittleren Unternehmen sowie Start-ups ein Umfeld mit besten Start- und Wachstumsbedingungen für den wirtschaftlichen Erfolg. Es entsteht im unmittelbaren Umfeld der Hochschule Hamm-Lippstadt und des Fraunhofer Anwendungszentrums SYMILA.

Das IZH bietet auf drei Etagen 3.500 m² Platz für

- Büroflächen
- Coworking-Spaces
- Labor und Living-Lab
- Technikum
- Konferenzräume und Innovations-Lounge

Die Eröffnung ist für das Herbst 2022 geplant.
Gesamtkosten von 12,5 Mio. Euro,
8,7 Mio. Euro Zuschuss NRW;

Das Innovationszentrum Hamm wird gefördert aus Mitteln des Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen.

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Abb. 8: Innovationszentrum Hamm

OPEN INNOVATION LAB
GELSENKIRCHEN

Das **Open Innovation Lab** ist ein Testareal im Gebiet des Gelsenkirchener ARENA PARKs. Hier steht regionalen Akteuren die Infrastruktur zur Verfügung, um innovative Digitalisierungsprojekte umzusetzen, die sowohl für Bürgerinnen und Bürger als auch für Unternehmen und die städtische Verwaltung von Nutzen und nicht nur für Gelsenkirchen zukunftsweisend sind.

Ob es um Müllbeseitigung, Parkraum, Beleuchtung oder Großveranstaltungen geht – das OIL bildet eine Stadt auf kleiner Fläche als Reallabor ab. Neue Technologien können im OIL erprobt und umgesetzt werden. Das Reallabor dient dazu, die Smart-City-Lösungen an den Start zu bringen und die Digitalisierung in Gelsenkirchen voranzutreiben.

Abb. 9: Open Innovation Lab Gelsenkirchen

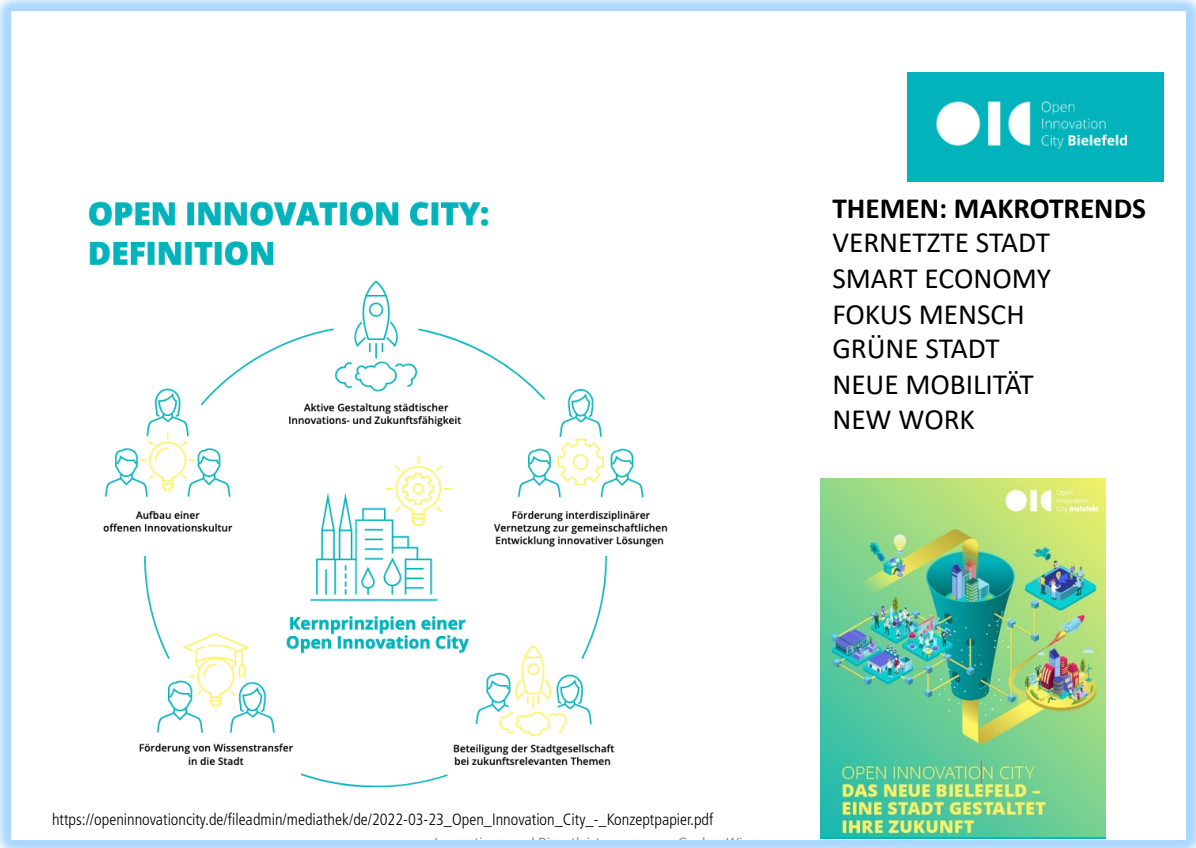


Abb. 10: Open Innovation City Bielefeld (https://openinnovationcity.de/)

5.2 Innovation. Die Kultur der Umsetzung

»Die Schwierigkeit liegt nicht so sehr in den neuen Gedanken
als in der Befreiung von den alten.«
John Maynard Keynes 1936

Innovation ist ein Thema, das gerade in Zeiten des Umbruchs permanent auf der Agenda steht. Es wird verstanden als Treiber, der vor allem technischen Fortschritt in die Märkte und zu den Konsumenten tragen soll. Der Prozess der Innovation hat jedoch keinen leichten Stand. Das gegenwärtige Innovationsverständnis bezieht sich besonders auf die Schaffung von neuen Möglichkeiten – neue Verfahren, neue Produkte. Gefordert wird immer das Neueste vom Neuesten.

Die Tatsache, dass Innovationen immer wieder zum Gegenstand von Programmen oder Veröffentlichungen gemacht werden, sagt nichts über die tatsächliche Innovationsgeschwindigkeit oder über innovative Leistungen aus. Es gibt durchaus Stimmen, die von einer Stagnation sprechen.

„Das ‚Innovative' selbst scheint seinen guten Ruf zu verlieren" – schreibt Matthias Horx. Für Harry Gatterer, ebenfalls aus dem Zukunftsinstitut, ist Innovation kein Prozess, sondern eine Qualität, um mit der Welt zu interagieren: Solange die Kultur in Unternehmen nicht durch Innovationen geprägt ist, solange Innovation nicht eine Haltung ist, sondern ein verordnetes Ziel darstellt, bringen Innovationsprozesse

keinen Fortschritt. Unternehmen sollten lernen, sich zu öffnen und neue Spielräume zu schaffen – für den kreativen Umgang mit neuen, unbekannten Situationen.

Die kulturelle Verankerung von Innovationen in einem Unternehmen lässt sich daran ablesen, ob es eine Fehlerkultur gibt und Scheitern erlaubt ist, ob Abteilungen keine Grenzen und Silos bilden oder ob genügend Zeit für Reflexionen vorhanden ist.

Wie entstehen Produkte und Dienstleistungen, die an Märkten eine reale Chance haben? Wie können Trends für Unternehmen in Wert gesetzt werden? In der Ökonomie wird Innovation unbestritten immer wichtiger. Sie bezieht sich auf die Fähigkeit, neue Sichtweisen auf ein Problem einzunehmen, neue Zukunftsperspektiven für Organisationen zu entwerfen oder gewohnte Denkroutinen radikal aufzugeben. Je mehr Sichtweisen auf ein Problem eingenommen werden können, desto differenzierter wird der Blick auf die Fragestellung selbst und desto besser sind die Aussichten für Lösungsmöglichkeiten.

Städte können auch zu Zukunftslaboren werden, wenn die digitale Vernetzung einen kulturellen Wandel zu einer partizipativen Stadt-Gesellschaft einleitet. Kollaboration wird zum Treiber für die Entwicklung von Städten, die aus Konsument:innen aktive Mitgestalter:innen werden lässt. Bielefeld macht sich als erste Stadt in Deutschland mit der Strategie einer Open Innovation City auf den Weg in eine Zukunft (vgl. Abb. 10), die auf die Schubkraft der Stadt-Gesellschaft setzt. Städte wie Wien oder Amsterdam und Kopenhagen definieren sich ebenfalls über eine partizipative Stadt-Entwicklung. Die Voraussetzung dafür sind Experimentierräume, in denen die Nutzer:innen neue Formate für ihren Alltag, ihre Mobilität, ihre Kultur, ihr Wohnen gemeinschaftlich entwickeln können.

Diese Umsetzung des skizzierten Verständnisses von Innovation könnte auch dem Gemeinwesen in Eitorf zu einem Schub verhelfen. Voraussetzung ist, die Entwicklung eines Innovationscampus weit zu fassen und an den experimentellen Vorgehensweisen teilhaben zu wollen.